



Chungnam National University | Daejeon, Korea

Till

Wirtschaftswissenschaften M.Sc. – 1. Semester

01.03.2022 - 30.06.2022



Chungnam National University

Die Chungnam National University (CNU) ist eine staatliche Universität in Daejeon. Gegründet im Jahr 1952 studieren mittlerweile ca. 22.000 Studierende an 15 verschiedenen Colleges.

Mich hat Fernost Asien schon lange besonders fasziniert. Als ich mich damit beschäftigt habe, welches Land für ein Auslandsemester in Frage kommt, bin ich schnell auf Korea gekommen. Mitverantwortlich war für bestimmt auch die sogenannte "Korean Wave" oder auch "Hallyu" genannt. Insbesondere hat mich allerdings die Geschichte der koreanischen Halbinsel im 20. Jahrhundert interessiert.

Daejeon, Korea

Daejeon hat ca. 1,5 Millionen Einwohner und ist damit die 5. größte Stadt in Korea. Die Stadt ist sehr zentral gelegen. Dadurch kann man sowohl Seoul als auch Busan in ca. 2-3 Stunden mit dem Zug erreichen. Um Daejeon herum gibt es viele Nationalparks und tolle Möglichkeiten wandern zu gehen. Die Stadt selbst verfügt über ein gut ausgebautes Busnetz und hat auch eine U-Bahn. Es gibt zwar nur eine Strecke, aber diese führt einen zu den wichtigsten Orten in Daejeon. Die CNU ist im Nordwesten der Stadt gelegen. Der Stadtbezirk Gung-Dong ist das Ausgehviertel der Studierenden unter der Woche und liegt genau zwischen der CNU und der KAIST. Am Wochenende ist das Viertel dafür so gut wie ausgestorben und die meisten Studierenden lassen sich in Dunsan-Dong finden. Daejeon ist wie die viele koreanische Städte von Hochhäusern geprägt. Dies kann teilweise erdrückend wirken und liegt daran, dass es eine vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichte gibt, bei gleichzeitig geringer Baufläche, aufgrund der vielen Berge. Ab und zu brauchte ich eine Auszeit davon, was aber kein Problem war, da man schnell in der Natur war (<1 Stunde).

Daejeon wirkt oft trotz der 1,5 Millionen Einwohner nicht viel größer als Dortmund. Die wahre Größe wird einem oft erst bewusst, wenn man zum Bahnhof fährt. Dafür sollte man min. 40 Minuten einplanen üblicherweise. Etwas erstaunt hat mich, dass man in Daejeon, bis auf die Austauschstudierenden, kaum Personen aus dem Ausland antrifft, trotz der Größe der Stadt.



Die zentrale Lage von Daejeon macht die Stadt zum perfekten Ausgangspunkt für Reisen innerhalb von Korea. Die KTX-Zugstrecken teilen sich in Daejeon, sodass man fast alle Bereiche Koreas innerhalb weniger Stunden erreichen kann. Lediglich um den Nordwesten zu erreichen, muss man in Seoul umsteigen. Ein Besuch im Nordwesten ist allerdings sehr empfehlenswert! Im direkten Umfeld von Daejeon kann ich den Gyejoksan Mountain Red Clay Trail und die Gyeryongsan National Park sehr empfehlen.

Organisation

An der CNU kann man am Exchange Program oder am Global Scholarship Program (GSP) teilnehmen. Ich habe an dem GSP teilgenommen. Dabei erhält man einen kostenlosen Platz im Studentenwohnheim und erhält zwei Mahlzeiten pro Tag in der Kantine. Beim GSP verpflichtet man sich am Intensive Korean Language Program teilzunehmen. Für diesen Kurs werden keine Credits vergeben und es fällt eine Gebühr von ca. 450€ an. Den Teilnehmenden vom Exchange Program wird ebenfalls ein Platz in dem Studentenwohnheim organisiert, allerdings müssen diese dafür ca. 900€ für das ganze Semester zahlen. Dabei sind auch zwei Mahlzeiten inclusive.

Im Studentenwohnheim ist man zu zweit auf einem Zimmer untergebracht. Die Wohnheime liegen alle zusammen im Norden des Campus und bilden ein kleines Dorf, indem ca. 5.000 Studierende leben. Es gibt auch einen kleinen Supermarkt in dem man das Wichtigste bekommt. Die Wohnheime sind nach Geschlecht getrennt und es ist verboten ein Wohnheim vom anderen Geschlecht zu betreten. Üblicherweise ist man mit einem anderen Austauschstudierenden auf einem Zimmer. In jedem Zimmer gibt es zwei Betten, zwei Schreibtische, alle möglichen Schränke und ein eigenes Badezimmer. In jedem Gebäude gibt es einen Raum mit Waschmaschinen und Trocknern. Teilweise sind die Gebäude etwas in die Jahre gekommen, aber vom generellen Zustand her in Ordnung. Des Weiteren gibt es ein Gym welches kostenlos von allen Studierenden benutzt werden darf. Dieses war leider lange Zeit aufgrund von Pandemie Beschränkungen geschlossen und hat erst ca. 1 Monat vor meiner Abreise wieder geöffnet.

Chungnam National University | Daejeon, Korea



Zum Zeitpunkt meiner Ankunft (Februar 2022) galten noch sehr strenge Regelungen aufgrund der Corona Pandemie. Dies bezog sich auf alle Lebensbereiche, von der Ankunft in Korea, bei welcher man regelrecht von der Polizei bis zur Quarantäne Unterkunft begleitet wurde, über nächtliche Sperrstunden bis zu einer Maskentragepflicht im Freien. Der Großteil der koreanischen Bevölkerung hat diese Regelungen strikt befolgt und auf begrüßt. Über den Zeitraum meines Aufenthalts wurden fast alle Beschränkungen fallen gelassen.

Akademische Eindrücke

- Intensive Korean Language Program
- Financial Statement Analysis

Im Vorfeld der Einreise nach Korea, konnte man eine Liste von Kursen einsehen, welche in Englisch angeboten werden sollte. Viele dieser Kurse finden allerdings nicht bzw. nicht so wie geplant statt. Die Auswahl der Kurse im BWL Bereich ist vergleichsweise besser, sodass viele Austauschstudierende mit einem anderen Studienfach BWL Kurse belegt haben. Die fachspezifischen Kurse auf Englisch sind in der Mehrheit gut zu bewältigen.

Teilweise wurden Kurse, die als englischsprachig beworben wurden, auf Koreanisch durchgeführt. Als Austauschstudierender durfte man dennoch teilnehmen, konnte den Inhalt aber nur den Folien entnehmen. Generell besteht in allen Kursen Anwesenheitspflicht und es gibt nur Bachelor Kurse. Am Anfang des Semesters gibt es eine Bewerbungsphase für die Kurse. Setzt euch dafür am besten mit eurem Buddy zusammen, da die Website nur auf Koreanisch verfügbar ist. Solltet ihr nicht eure Wunschkurse bekommen, könnt ihr dennoch einmal beim Dozenten nachfragen. Alternativ gibt es noch eine zweite Bewerbungsphase. Wenn ihr einen Kurs verlassen wollt, dann müsst ihr das auch ca. 1 Monat nach dem Semesterbeginn entscheiden, da ihr ansonsten ein F als Note eingetragen bekommt. Als Teilnehmer des GSP habe ich den intensive Korean language course belegt. Diesen kann man allerdings auch belegen, wenn man am exchange program teilnimmt. Daneben habe ich zu Semesterbeginn zwei weitere Kurse belegt. Da ich mir allerdings beide nicht anrechnen konnte, habe ich einen davon abgewählt.

Der Koreanisch Unterricht ist wie es der Name schon beschreibt sehr intensiv. Man hat 4 Stunden Unterricht am Tag und bekommt täglich Hausaufgaben die bearbeitet werden müssen sowie eine Vokabelliste die man am nächsten Tag können muss. Dadurch ist man nur mit diesem Kurs regelmäßig 6 oder mehr Stunden am Tag beschäftigt. Es ist sehr zu empfehlen das Hangeul bereits vor an der Anreise zu können!! Dies erleichtert einem den Start in das Programm immens!! Das Programm an sich macht aber sehr viel Spaß und neben der Sprache lernt man auch viel über die koreanische Kultur. Ich möchte betonen, dass man den Umfang des Programms wirklich nicht unterschätzen sollte und man schnell raus kommt! Das Programm richtet sich an Personen die planen in Korea zu leben und zielt darauf ab, dass diese innerhalb von einem Jahr Koreanisch bis ca. zu einem B2 Level sprechen können. Falls es möglich ist, achtet bei der Kurseinteilung darauf mit anderen Austauschstudierenden zusammen in einen Kurs zu kommen. Viele der anderen Teilnehmenden sprechen gar kein Englisch, sodass sich ein Austausch mit Ihnen schwierig gestaltet bzw. nicht möglich ist.

Soziale Integration

Die soziale Integration hat sich etwas verzögert, das alle Austauschstudierenden zu Beginn erst ca. 1 Woche in Quarantäne verbringen mussten. Im Anschluss hat man aber sehr schnell die ersten Kontakte mit anderen Austauschstudierenden geknüpft. Man hat sich einfach direkt angesprochen. Die Kontakte zu anderen Austauschstudierenden waren auch essenziell, da man viele Informationen, auch sehr wichtige, nur über Freunde mitbekommen hat. Die offizielle Kommunikation lässt da teilweise sehr zu wünschen übrig. Dies sorgt aber für ein umso besseres Verhältnis unter der Austauschstudierenden. Allgemein ist die Gruppe der Austauschstudierenden sehr offen und wir haben oft etwas zusammen unternommen. So sind wir nicht selten mit 10+ Personen über das Wochenende in eine andere Stadt gefahren.

Generell ist es vergleichsweise schwierig Kontakt zu Koreaner aufzubauen. Oft beschreiben sich Koreaner selbst als sehr schüchtern. An der CNU gibt es aber neben dem Buddy Programm, welches einem wirklich hilft, auch noch sehr viele Student Clubs in denen man Koreaner kennen lernen kann. Dabei handelt es sich um Gruppen die sich mit einem spezifischen Thema beschäftigen, z.B. gibt es Sportclubs, aber auch Theater- oder Kunstclubs. Besonders hervorzuheben ist der AFKN. Dieser organisiert Treffen zwischen Koreanern und Austauschstudierenden. Es ist sehr empfehlenswert regelmäßig an den Treffen teilzunehmen. Bei dem Club handelt es sich, so wie ich es von vielen anderen gehört habe, um eine Besonderheit an der CNU. Oft wollten daher auch Austauschstudierende von der benachbarten KAIST an den Treffen teilnehmen. Im Vergleich zu Freunden die in anderen Städten in Korea waren (Seoul oder Busan) hatte man wesentlich mehr Kontakt zu Koreanern. Dies mag auch daran liegen, dass es in Daejeon fast keine Personen aus dem Ausland gibt und daher das Interesse in Kontakt zu kommen ggf. höher ist.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Am Anfang des Semesters gab es noch einige Beschränkungen, daher hatten wir keine größere Aktion organisiert. Stattdessen habe ich mich besonders eng mit einigen Studierenden im Rahmen von AFKN Treffen zur TU Dortmund ausgetauscht. Es gibt einen Studienschwerpunkt Germanistik an der CNU mit ca. 100 Studierenden. Diese sind besonders an einem Gespräch mit den deutschen Austauschstudierenden interessiert. Daher habe ich mich insbesondere auf diese fokussiert. Im Vorfeld der Ausreise habe ich vom Referat Internationales Infomaterial erhalten, was ich an die Interessierten verteilt habe.

Der Erfolg der Werbeaktion ist aktuell noch nicht abschätzbar, da viele der Studierenden erst im späteren Studienverlauf einen Aufenthalt in Deutschland planen.

Kultur

Die koreanische Kultur ist super spannend! Von den traditionellen Tempeln die sich über all finden lassen, über die modernen Mega Citys, wie Seoul, bis zu der bewegten Historie der koreanischen Halbinsel. Versucht so viel wie möglich zu entdecken. Es gibt z.B. spezielle Programme die sich an Austauschstudierende richten, mit welchen man in einem Tempel übernachten kann. Sucht aktiv danach, weil die Programme ein vielfaches günstiger sind, als ähnlich die für Touristen angeboten werden. Ein Besuch der DMZ ist ebenfalls sehr spannend und man kann viel über das Verhältnis zwischen den beiden koreanischen Staaten lernen.

Lauft einfach mal durch verschiedene Viertel und ihr werdet tolle Sachen entdecken. Korea ist technologisch extrem fortschrittlich. So war ich z.B. in einem vollautomatisierten Café, indem man von einem Roboter bedient wird. Allgemein gibt es aber auch viele tolle Cafés und Teehäuser in denen man herkömmlich bedient wird. Reist auf jeden Fall durch Korea und bleibt nicht nur in eurer Stadt. Mit dem KTX ist man schnell, kostengünstig und nachhaltig unterwegs und kann viel entdecken. Es gibt zu viele tolle Orte in Korea die ich jetzt nennen könnte, aber hervorheben würde ich auf jeden Fall: die Tee Plantage in Boseong, die Insel Geoje und die Insel Jeju. Für Jeju kann man gut 5 bis 7 Tage einplanen. Ein Highlight einer Reise nach Jeju ist definitiv die Besteigung des Hallasan Mountain.

Allgemein kann man in Korea sehr gut wandern gehen. Es ist geradezu national Sportart und man sieht auch viele ältere Personen auf den Wegen. Die Wanderwege sind sehr gut ausgebaut, sodass auch Anfänger problemlos die Berge bewandern können. Des Weiteren hat Korea eine ausgeprägte Ausgekkultur. An jedem Abend unter der Woche sind die Bars und Restaurants voll. Es wird gerne Zeit zusammen verbracht und nicht selten wird dabei Soju konsumiert. Besonders hervorzuheben ist auch die sehr geringen Kriminalitätsraten. Taschendiebstähle oder ähnliches kommen praktisch nicht vor. Das sorgt für ein sehr angenehmes Sicherheitsgefühl. Man kann sein Handy oder Laptop problemlos in der Öffentlichkeit liegen lassen. Unter anderem kann dies wahrscheinlich mit der hohen Anzahl an Kameras begründet werden.

Kultur

Allgemein bin ich sehr offen an das Austauschsemester herangegangen und ich habe mich über jede Überraschung gefreut. Allerdings gab es zwei Punkte mit denen ich nicht gerechnet habe. Zum einen ist es teilweise fast nicht möglich auf Englisch zu kommunizieren. Die Anzahl der Personen die Englisch sprechen war erstaunlich gering, geschweige den die Anzahl der Person die gut Englisch gesprochen haben, sodass man Freundschaften aufbauen konnte. In Seoul und Busan war dies kein Problem. Allerdings war es auch in Daejeon, mit über 1,5 Millionen Einwohnern, oft schwierig mit Einheimischen zu kommunizieren, außerhalb des Campus. An der Universität selbst, war dies kein zu großes Problem.

Als zweiter Punkt der mich etwas überrascht hat, war die geringe Anzahl an vegetarischen und veganen Essensmöglichkeiten. Im Vorfeld wusste ich, dass die koreanische Küche viel Fleisch und Fisch verwendet. Allerdings konnte ich nicht abschätzen, wie stark das verbreitet ist. In vielen Restaurants gibt es kein Gericht, welches vegetarisch ist, da auch Gemüse meist mit Fischöl oder Fischsauce zubereitet wird. Das gleiche gilt für die Kantine in der Universität. Für Vegetarier bleibt oft nur Reis und Ketchup übrig, da auch das Kimchi an der Universität mit Fischöl zubereitet wird. Die Situation ist in Seoul und Busan wesentlich besser, allerdings muss man auch hier stark darauf achten, wo man hingeht. Unter den Austauschstudierenden gab es zu Semesterbeginn ca. 10 Vegetarier nach ungefähr zwei Monaten, war ich der einzige der noch Vegetarier war. Das Beispiel wollte ich anbringen, um diesen Punkt nochmal besonders zu betonen. Es ist allerdings auf jeden Fall möglich sich vegetarisch zu ernähren, solange man nicht besonders anspruchsvoll ist. Nach ein paar Monaten hatte ich auch eine Liste von Restaurants zusammen, welche zumindest ein vegetarisches Gericht auf dem Menü haben.

Bei den beiden oben genannten Punkten hilft es immens, wenn man zumindest rudimentäre Koreanisch Kenntnisse hat. Einfach Sätze kann man schnell lernen und erleichtern das Leben in vielen Alltags Situationen enorm!!

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Leider gab es keine Möglichkeit den Flug nach Korea zu umgehen. Lediglich die Anreise zum Flughafen und zur Universität konnte ich mit der Bahn gestalten. Dabei ist das sehr gut ausgebaute Bahn Netzwerk in Korea zu betonen. Die Züge fahren immer pünktlich und sind stets sauber.

Nachhaltigkeit vor Ort

Im Alltag wird sehr viel Plastik verwendet. Manche Produkte sind sogar mehrfach in Plastik verpackt.

Im Bezug auf Reisen kann Deutschland auf jeden Fall einiges von Korea lernen. Aufgrund der guten Zuganbindungen ist dies das maßgebliche Verkehrsmittel zwischen den großen Städten. Auch innerhalb der Städte gibt es ein sehr gutes ÖPNV-Netz. Lediglich nachts ist man auf ein Taxi angewiesen.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Korea ist ein tolles Land mit gastfreundlichen Menschen und ich kann ein Auslandssemester vor Ort nur alle wärmstens empfehlen!!!
- Bewerbt euch so früh es geht auf das Visum. Falls ihr zu spät dran seid eure Unterlagen nach Berlin zu schicken, dann könnt ihr auch zum Konsulat nach Bonn gehen. Dort kann man im Gegensatz zur Botschaft in Berlin Termine vor Ort vereinbaren.
- Die Mobilfunkverträge die man in Deutschland für Korea kaufen kann sind sehr teuer. Man kann problemlos an einem der ersten Tage vor Ort eine SIM Karte kaufen.
- Wer besonders den Kontakt zu Einheimischen sucht, sollte über ein Auslandssemester außerhalb von Seoul und Busan nachdenken (z.B. Daejeon).
- Sollte man mal das Frühstück verpassen, dann kann man an der CNU kostenlos zum Mittagessen gehen.
- Besucht K-Pop Festivals! Besonders das Waterbomb Festival macht sehr viel Spaß!



Das Leben danach...

Während meines Austausches konnte ich viele tolle Freundschaften schließen. Einige meiner Freunde konnte ich auch schon in Europa wiedersehen.

Korea ist ein spannendes Land, welches ich auf jeden Fall wieder besuchen möchte. Ein Berufsleben in Korea kann ich mir nicht wirklich vorstellen, auch wenn ich es nicht gänzlich ausschließen möchte. Die koreanische Arbeitskultur weicht stark von der deutschen ab. So hat Korea eines der niedrigsten BIP pro Arbeitsstunde unter entwickelten Ländern. Das kann unter anderem damit begründet werden, dass oft sehr lange gearbeitet wird. Wie produktiv das ist, ist allerdings fraglich. Es herrscht ein enormer sozialer Druck in der Gesellschaft.

Korea wird bei mir immer einen besonderen Platz haben und ich denke sehr gerne an die Zeit zurück!

Anything else?

Ein Punkt der erwähnenswert ist, ist, dass es in Korea teilweise Regelungen gibt die nur für Personen aus dem Ausland gelten. Besonders hatte sich das bei den Einreisbeschränkungen während der Pandemie gezeigt. Allerdings lassen sich diese auch im Alltag wiederfinden. So gibt es viele Clubs in die man als Ausländer nicht rein kommt. Bei diesen gibt es teilweise an der Tür ein Schild, welches besagt, dass Ausländer keinen Zutritt haben. In Seoul ist dies besonders im Stadtteil Gangnam der Fall. Daher findet man die meisten Ausländer, von denen viele Austauschstudierende sind, in den Vierteln Itaewon und Hongdae.



Chungnam National University | Daejeon, Korea